



Am Glaten-Südpfeiler herrscht oft großer Andrang. Wir konnten die Route jedoch ganz allein genießen.

Sonnig und steil: das Klettergebiet Chli Glatten über dem Klausenpass. Hier gibt es einige attraktive Routen wie den klassischen Südpfeiler.

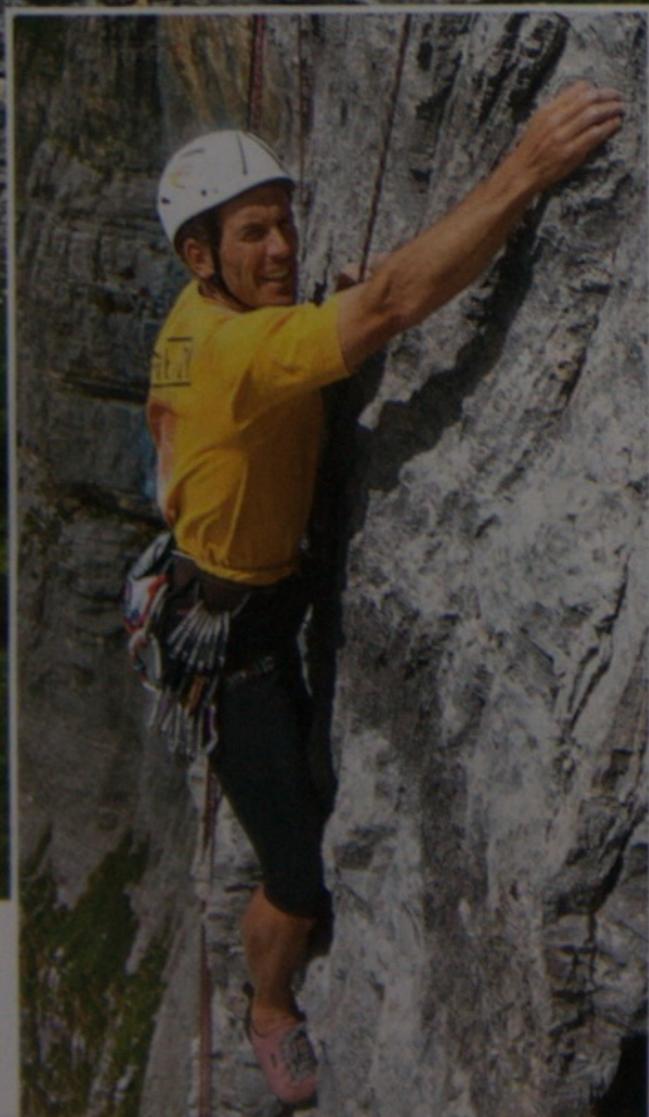
Steiler Kalk über sonnigen Alpen

Text und Fotos: Christine Kopp

An der Grenze zwischen Urner und Glarner Bergen liegen Schächen- und Brunnital – Schweizer Vorzeigeland mit intakter Bergbauernkultur. Obendrein ein tolles Klettergebiet mit gut abgesicherten Sportkletterrouten und alpinen Traumtouren – ideal für eine steile Kletter-Woche.

Meine persönliche Initiation in den steilen Kalk des Urnerlandes fand ziemlich früh statt, und zwar an Pfingsten 1985, am Seil eines heimischen Bergführers in der klassischen Route durch die Berglichopf-Südostwand. Ein Bild in meinem Tourenbuch zeigt mich verschwitzt, von der Frühlingssonne verbrannt und mit arg zerzausten Haaren. Der viel sagende, selbst angebrachte Kommentar: „Erschöpft nach A1.“ Man stelle sich vor: Damals war es noch gebräuchlich, die schwierigste Stelle der heute mit 5+/A0 oder 7– bewerteten Route mit Hilfe einer Trittleiter zu überwinden. Seither haben sich die Zeiten geändert, auch im Schächental, wo die Uhr manchmal etwas langsamer läuft! Dazu eine kleine Anekdote: Zu jener Zeit, als der Gebrauch von Magnesia anderswo schon längst zum Alltag gehörte, wurde er hier noch mit Argwohn betrachtet. Eines Tages stießen zwei einheimische Kletterer an einem Einstieg auf einen von einer auswärtigen Seilschaft deponierten Magnesiabeutel. „Wir wussten kaum, was das weiße Pulver ist, und vom Freiklettergedanken hatten wir auch noch nicht viel gehört!“ So füllten die wackeren Urner Tellensöhne den verdächtigen Beutel mit Schafmist. Als die andere Seilschaft zum Einstieg zurückkehrte, setzte es ein „Riesentheater“, doch „als einer von uns die Hemdsärmel hochrollte und seine Muskeln zeigte, verzogen sich die anderen wortlos ...“

Nach meiner ersten Begegnung mit dem Schächental lernte ich es immer besser kennen und schätzen. Ja, und was das Brunnital angeht, ein Seitental, das genau nach Süden zieht, könn-

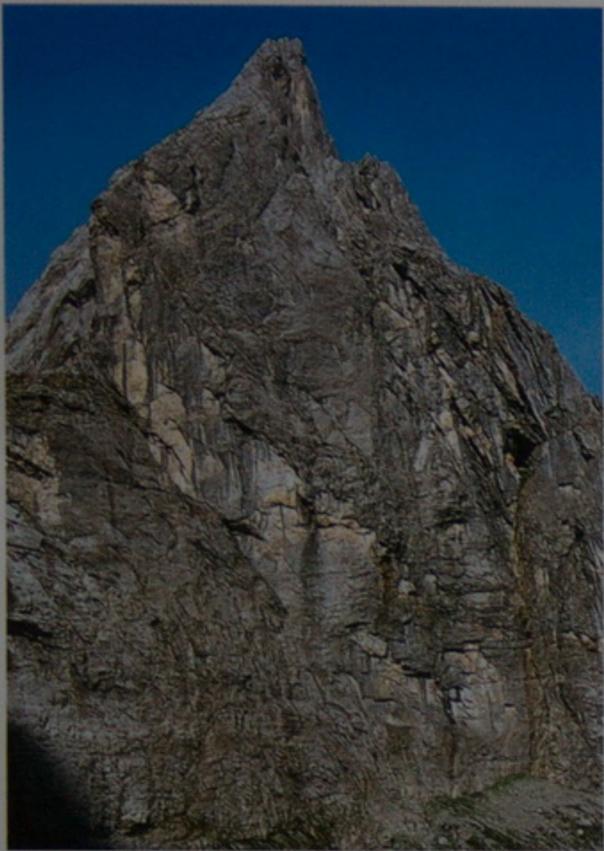




Zur Zeit der Schneeschmelze schießt der „Stäuber“, ein Wasserfall bei Aesch, mit aller Macht aus seiner Schlucht hervor.

te man von Liebe sprechen: Dort, in diesem unscheinbaren Tal weitab bekannter Klettergebiete, habe ich einige meiner schönsten Bergwochenenden verbracht. Vielleicht waren sie so intensiv, weil es dort nie nur um Seillängen, Schwierigkeitsgrade oder ähnliche Oberflächlichkeiten ging. Nein, ein Aufenthalt im Brunni war und ist immer mehr – Erlebnis einer wundervollen Natur, Bergsommer mit warmen Abenden und heftigen Gewittern, der beste Käse von der nahen Alp, immer Zeit für einen Schwatz in der kleinen Brunnialp-Bergwirtschaft mit köstlichen Geschichten in schönstem Urner Dialekt, Blumen im Sommer und rassige Skiabfahrten im Winter: Das Brunni ist für mich einer der Orte, wo man das Bergsteigen und das Bergwandern wirklich ganzheitlich erlebt.

Das enge, verträumte Tal wird von gewaltigen, bis zu 1000 Meter hohen Kalkmauern abgeschlossen: Sie gehören zur Windgällenkette, die in Gross Windgällen (3187 m) und Gross Ruchen (3138 m) ihre höchsten Punkte aufweist. Düstere Nordwände ragen hier in den Himmel: Es erstaunt deshalb nicht, dass diese Berge Mitte des vorletzten Jahrhunderts zuerst von der leichteren Südseite, vom Madaranertal aus, erkundet und bestiegen wurden. Rund fünfzig Jahre später folgten die Nordwände: 1906 ließ der Akademische Alpen-Club Zürich (AACZ) die Windgällenhütte am Südfuß der Gross Windgällen erbauen. In der Folge machten seine Mitglieder das Gebiet zu einer Wiege des extremen Kletterns in der Schweiz und eröffneten große Fünfer- und Sechsertouren durch die Wände der Windgällenkette. Heute verirrt sich kaum ein Kletterer in die Nordabstürze der Windgällenkette – außer in jene des Gross Ruchen, durch die eine großartige Route führt, die den dritten Schwierigkeitsgrad nie überschreitet und oben im Firn des Gipfelaufbaus endet. Von unten gesehen hält man es kaum für möglich, dass die imposanten Nordabbrüche dieses markanten Gipfels relativ einfach durchstiegen werden können. Es braucht allerdings ein gutes Gespür für das Finden des Anstiegs – wer dies nicht hat, sollte die Wand nur mit einem einheimischen Bergführer angehen. Aber wer weiß: Vielleicht werden wieder Zeiten kommen,



Eleganz der Linien: Die Ostwand des Wiss Stöckli, eines unbekanntes Kletterberges im Brunnital, präsentiert sich den Kletterern als perfekte Pyramide.

in denen das Abenteuer Gelände dieser Nordwände willkommen ist, um Fantasien auszuleben, die bergsteigerische Erfahrung und eine geschulte Nase für den Routenverlauf erfordern.

Das Brunni ist viel mehr als nur Klettern – ein Ort, an dem man das Bergsteigen wirklich ganzheitlich erlebt.

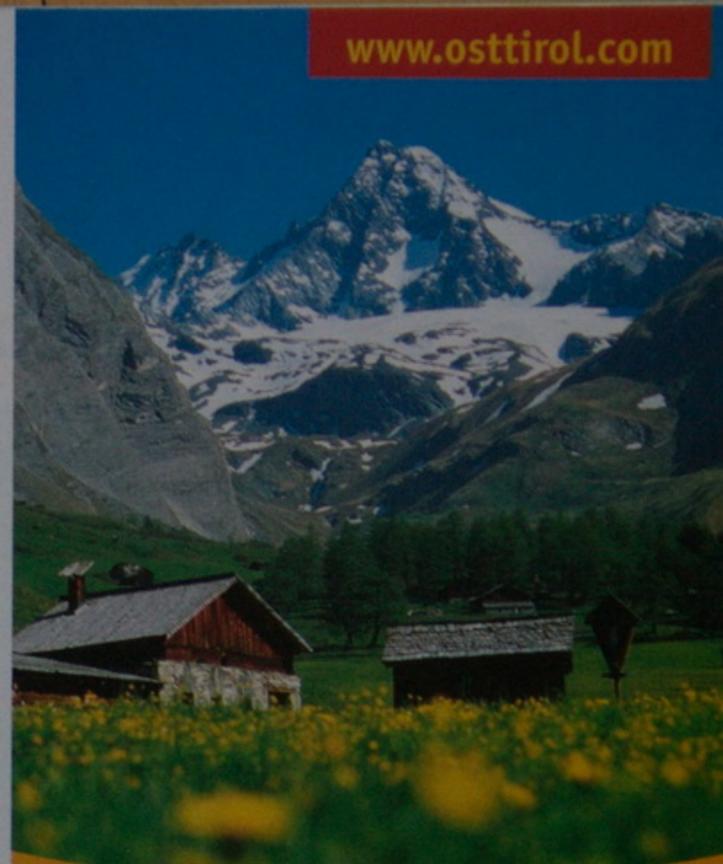
Im Brunnital habe ich übrigens so gefroren wie nirgendwo sonst, weder im Himalaya noch in Alaska. Und dies im heißen August 1990! Das war so: Zu zweit eröffneten wir eine Route durch die Nordwand des Wiss Stöckli – ich war die Handlangerin. Da mein Begleiter alle Bohrhaken von Hand setzte und obwohl er diese Technik meisterlich beherrschte, harpte ich oft mehrere Stunden an den Standplätzen der dreizehn Seillängen langen Route aus. Wir taufte die Route, die wunderschöne Passagen aufweist, aber dürftig abgesichert ist (und saniert werden müsste), logischerweise „Chaalta Wind“ ...

Das Wiss Stöckli ist – zugegeben – nichts für Kletteranfänger. Die Zustiege sind lang, abgesehen vom Normalaufstieg über die

Südseite (der auch als Abstieg benutzt wird) gibt es keine leichten Routen und alle Klettereien setzen ein solides Können und Erfahrung im alpinen Klettern voraus. Insgesamt gibt es rund 15 Routen von 5 bis 21 Seillängen. Während die Touren durch die Ost- und Nordwand eher Dolomitencharakter aufweisen (Schutterrassen wechseln sich ab mit großartigem Fels), ist die Südwand einheitlicher – hier, über dem landschaftlich einzigartigen Firnband, einem glatt geschliffenen Kalktälchen zwischen Wiss Stöckli und der Windgällenkette, ist die Kletterei nicht nur generell „wärmer“, sondern auch homogener. Alle Routen sind Ganztagestouren und verlangen Ausdauer.

Wer Halbtagestouren sucht, bewegt sich am besten aus dem Tal hinaus und findet im Schächental, etwa am Chli Glatten über dem Klausenpass oder am Mettener Butzli am erwähnten Berglichopf, lohnende Ziele, um dann am Abend in Unterschächen zu übernachten oder auf die romantische Alp zurückzukehren, wo es in der Bergwirtschaft auch ein kleines Lager gibt. Die Brunnialp ist übrigens nur für Berechtigte mit dem Auto erreichbar, alle anderen lassen das Fahrzeug bei der Talstation der Sittlisalp-Bahn und steigen eine halbe Stunde zu Fuß auf – und das ist genau einer der Gründe, der zu ihrem Charme beiträgt: Touren im Brunnital müssen „verdient“ werden. Dafür wird man hier belohnt durch das einzigartige Ambiente, durch Ruhe und einsame Routen fernab vom Rummel. Es sei wiederholt: Wer ein ganzheitliches Bergerlebnis sucht, wird im Brunnital glücklich sein. Es ist ein Ort, wo man sich im wahrsten Sinn des Wortes „erden“ kann: ein kleines, wenig bekanntes Paradies in einer Gegend, die ihren Wurzeln treu geblieben ist. Was will man noch mehr? ▲

Alter, auf Maß geschreinerter Holzkeil in einer Nordwandroute des Wiss Stöckli – bitte zum Andenken an frühere Zeiten im Riss belassen.



Urlaub mit allen Sinnen

Klar und rein – die Luft – die Natur – die vielen Sterne am Himmel. Wenn der Wind die Wangen streichelt oder die Sonne die Nase kitzelt fühlst du Dich wohl.

Komm zu den Bergen – den Bäumen – dem Gebirgswasser – zum Schnee der unter Deinen Füßen knirscht ... sei einfach Du.



Pauschalangebot für Schnellentschlossene:
(gültig ab sofort – 08.07. und ab 23.09. – 04.11.06)

7 Tage Aufenthalt auf dem Gesundheits-Bauernhof Ihrer Wahl mit Begrüßungsjause, täglich Kräutertee Saunaaabend, Aroma-Wohlfühl-Massage 60 min. und „durchgekräutertes Menü“ (3 Gänge + Getränk) auf dem Berggasthof Strumerhof.

Ferienwohnung 2 Pers. ab € 230.-/Woche
Doppelz./Frühstück ab € 230.-/Pers. u. Woche

Info & Buchung: www.gesundheitsbauernhoefe.at

Kneipen · Kräuterbäder · Blütenessenzen · Tee
Quellen · Käse machen · Kräuter · Lichttherapie
Wünschelrute · Steintherapie · Brotbacken ...

Osttirol
DEIN BERGTIROL

Kontakt: Osttirol Werbung
9900 Lienz, Tel.: ++43(0)4852-65333
info@osttirol.com, www.osttirol.com



Eine Woche im Brunni- und Schächental – Vertikales für jeden Geschmack



Die zerborstene Südwand des Wiss Stöckli bietet eine Reihe gut abgesicherter, sonniger alpiner Sportkletterrouten.

Schächen- und Brunnital bieten jenem Kletterer viel, der alpine Routen liebt. Für die, die sich in solchen Routen im Bereich 6a bis 6b sicher bewegen, gibt es am Berglichopf (Mettener Butzli) und am Chli Glatten (Südpfeiler u. a.) lohnende Routen. Im Brunnital verstecken sich in

den Nord- und Südwänden des Wiss Stöckli gut abgesicherte Anstiege in großartiger Umgebung. Sie sind Höhepunkte für Kletterer, die lange Zustiege nicht scheuen und dafür die Ruhe in einem wilden Gebiet über einer gemütlichen Alp umso mehr genießen!

Anreise: Mit dem Auto über Luzern – Gotthard-Autobahn (A 2) oder über Zürich nach Flüelen; weiter nach Altdorf – Bürglen – Unterschächen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Schnellzüge mit Halt in Flüelen, von hier mit dem Postbus nach Unterschächen.

Auskünfte: Tourist Info Uri, Schützengasse 11, CH-6460 Altdorf, Tel. 0041/41/872 04 50, Fax 872 04 51, www.i-uri.ch
www.unterschaechen.ch

Hütten und Berggasthäuser: www.top-of-uri.ch

Brunnialp, s. Hüttencheck.

Bergsteigerschulen:

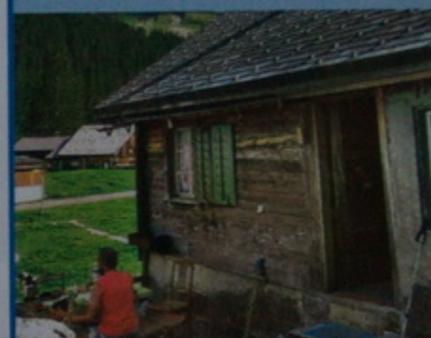
Alpine Sportschule Gotthard, CH-6490 Andermatt, Tel. 0041/41/883 17 28, Fax 883 02 63, www.alpine-sportschule.ch
Bergschule Uri, CH-6490 Andermatt, Tel. 0041/41/872 09 00, Fax 872 09 50, www.bergschule-uri.ch
Bergsteigerschule Montanara, CH-6461 Isenthal, Tel. 0041/41/

878 12 59, Fax 878 10 09,

www.montanara.ch

Literatur: Toni Fullin: Clubführer Urner Alpen Ost, SAC-Verlag, 1992; Jürg von Känel: Schweiz plaisir Ost (Berglichopf und Chli Glatten), Edition Filidor, 2002; Jürg von Känel: Schweiz extrem (Wiss

ALPIN -HÜTTENCHECK



Brunnialp Beizli, 1400m

Kontakt:

Chläri und Walter Gisler-Imhof, CH-6465 Unterschächen, Tel. 0041/41/879 11 26 (Brunnialp) oder 0041/41/870 70 48 (wenn das Beizli geschlossen ist), www.arweb.ch/brunnibeizli

Schlafen: Lager bis 12 Personen. Ab April an Wochenenden bewartet, im Sommer durchgehend bis September.

Essen: Kleines, urgemütliches Alprestaurant, Getränke und Imbisse.

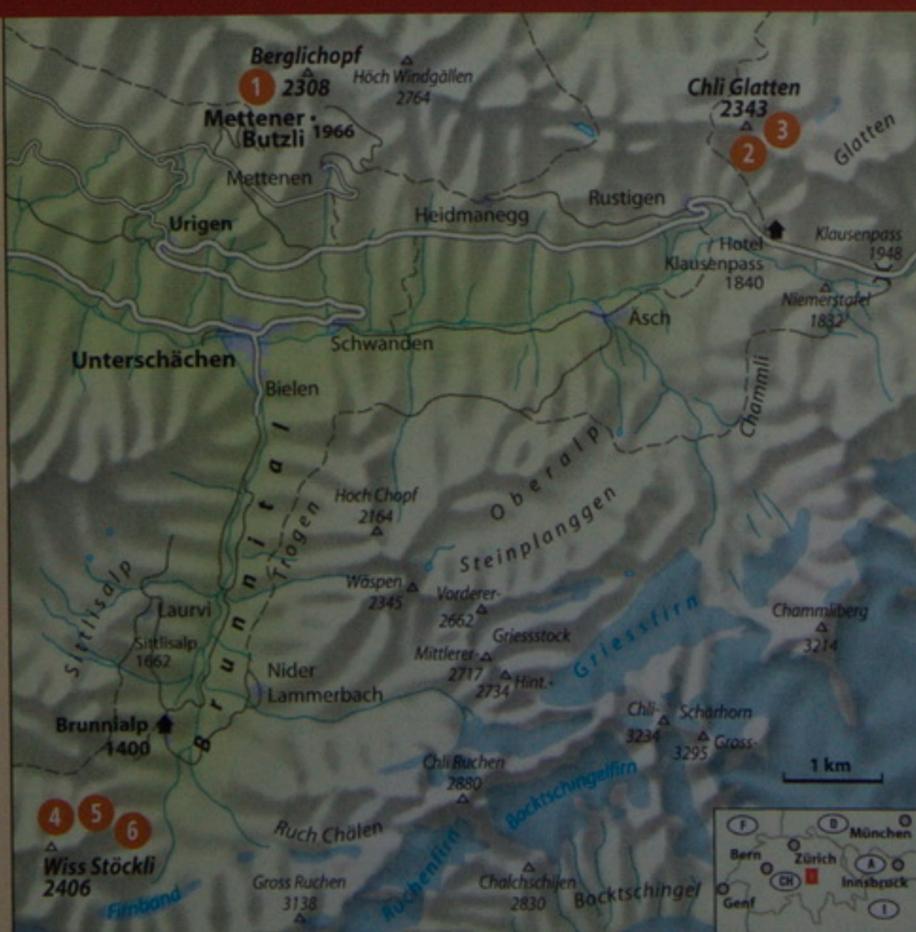
Fazit: Die charmante Brunnialp gehört zum Pflichtprogramm im Brunnital.

Variationsmöglichkeiten für eine steile Woche im Urnerland

- 1 Mettener Butzli
- 2 Chli Glatten
- 3 Klettergarten Niemerstafel
- 4 Wiss Stöckli, „Alpenrose“
- 5 Wiss Stöckli, „Mansalu“
- 6 Wiss Stöckli, „Margrithli“



Brunnialp-Beach: Alpsommer auf der Brunnialp – so lässt es sich leben!



Stöckli), Edition Filidor, 2003; Gabi Bricker, Christof Arnold: Kletterrouten im Schächental (Klausenpass bis Brunnital), Edition Filidor, 2006. Die Topos der Routen am Wiss Stöckli liegen im Restaurant auf der Brunnialp auf.

Karten: Vom Kanton Uri wird die Wander- und Bikekarte Schächental herausgegeben, 1:25 000, viele Zusatzinfos, Verlag Gisler, CH-6460 Altdorf, ISBN 3-906130-14-2, 22,50 sFr.

ROUTEN

Gesamtzeit ▶ Höhenmeter ▶ Schwierigkeit (s. S. 79)

1 Mettener Butzli (Berglichopf), 1966 m

„z'Wild Mandli“, „Morgäwäg“
3 1/2 Std. ▶ 220 Hm ▶ mittel ■

Zwei gut (aber nicht übertrieben) abgesicherte Drei-Seillängen-Routen im Grad 6a bzw. 5c, ideal für eine Halbtagestour.

Ausgangspunkt: Urigen, auf mautpflichtiger Straße über Mettunen bis zum Parkplatz unterhalb des Butzli, 1750 m.

Gehzeiten: 1/2 Std. Zustieg, 2 Std. Kletterei, 1/2 Std. Abseilen über die Routen, 20 Min. Abstieg.

2 Chli Glatten, P. 2343 Südpfeiler, „Le coeur de la mer“

6 – 7 Std. ▶ 510 Hm ▶ schwer ■
Gut abgesicherte Routen, die eine klassisch (Südpfeiler, 6a, 6 SL) und saniert, die andere etwas schwieriger (6b, 6a+ obl., 5 SL).

Ausgangspunkt: Parkplatz bei Hotel Klausenpass, 1840 m, unterhalb des Klausenpasses, von hier zu Fuß zum Einstieg.

Gehzeiten: 3/4 Std. Zustieg, 3 – 4 Std. Kletterei, 1 Std. Abseilen



Lange Zustiege und steile Gemäuer über grünen Alpmatten: Das Brunnital bietet herrliche Routen für alpin orientierte Kletterer mit

über die Routen, 1/2 Std. Abstieg.

3 Chli Glatten, P. 2343 Klettergarten Niemerstafel

2 Std. ▶ 200 Hm ▶ mittel ■
Ein Klettergarten zur Eingewöhnung in den Schächentaler Kalk, ideal für heiße Tage (liegt im Schatten), rund 50 Routen, davon viele im Bereich 5c bis 6b.

Ausgangspunkt: Parkplatz auf dem Klausenpass, 1948 m, von hier an der Kapelle vorbei in 25 Min. zum Einstieg.

4 Wiss Stöckli, 2406 m „Alpenrose“ (Rechte Nordwand)

7 – 9 Std. ▶ 1010 Hm ▶ schwer ■
Schöne Route in der Wiss-Stöckli-

Nordwand, saniert, 370 Hm und 9 SL, 5+.

Ausgangspunkt: Brunnialp, 1400 m; von hier auf Wanderweg ins Griesstal, bei Abzweigung (Wegspuren) Richtung Wandvorbau und über markierte und teilweise mit Drahtseilen abgesicherte Felsstufen zum Einstieg.

Gehzeiten: 1 1/2 – 2 Std. Zustieg, 3 – 5 Std. Kletterei, 1 1/2 Std. Abseilen über die Route oder Abstieg über den Normalaufstieg (westlich zum Furgeli und zurück ins Brunni).

5 Wiss Stöckli, 2406 m „Mansalu“

7 – 10 Std. ▶ 1010 Hm ▶ schwer ■

Der Initiator der Route, Sepp von Rotz, nahm an einer Manaslu-Expedition teil; auf den überall hin verschickten Expeditionskarten hieß der 8000er „Mansalu“, was Sepp nach seinem Gipfelgang in Nepal zur Route im Brunnital inspirierte! Die „Mansalu“ ist eine der neuesten und am besten abgesicherten Routen in der Wiss-Stöckli-Nordwand; sie bietet 10 schöne SL, 6 und 7.

Ausgangspunkt: Brunnialp, 1400 m.
Gehzeiten: 1 1/2 – 2 Std. Zustieg, 4 – 6 Std. Kletterei, 1 1/2 Std. Abseilen über die Route.

6 Wiss Stöckli, 2406 m „Margrithli“, „Fire-Süd“

8 – 10 Std. ▶ 1010 Hm ▶ schwer ■
Das „Margrithli“ bietet 10 SL sehr abwechslungsreiche, gut abgesicherte Kletterei in gutem Fels auf der sonnigen Südseite des Wiss Stöckli. Empfehlenswert ist hier auch die „Fire-Süd“ (8 SL, 6+).

Ausgangspunkt: Brunnialp, 1400 m; von hier auf Wegspuren auf das Firnband auf der Südseite des Wiss Stöckli.

Gehzeiten: 2 1/2 Std. Zustieg, 4 – 6 Std. Kletterei, 1 1/2 Std. Abseilen über Route.

DURST?

Stehen Qualität und Zuverlässigkeit bei Ihnen an erster Stelle? Dann sollte Ihre Wahl auf eine original Nalgene-Flasche fallen. Das Material ist zwar geschmacks- und geruchsfrei, allerdings sind es der auslaufsichere Verschluss und die bruchfeste Beschaffenheit, die Sie nicht mehr loslassen werden. Unsere Behälter halten seit länger als 50 Jahren extremsten Temperaturen und absolut widrigen Umgebungsbedingungen stand. Daher ist die Nachfrage nach unseren Produkten weiterhin ungebrochen. Greifen Sie also eine Nalgene-Flasche und lassen Sie sich von der Qualität überzeugen, die nur mit ausgezeichnetem Design und führenden Fertigungstechniken erzielt werden kann. Ein Spitzenprodukt für Anspruchsvolle.

Stillen Sie Ihren Durst nach Abenteuer mit Nalgene.



MADE IN USA

www.nalgene-outdoor.com

